

Gruga-Bahn

Schlagwörter: [Bahnanlage](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

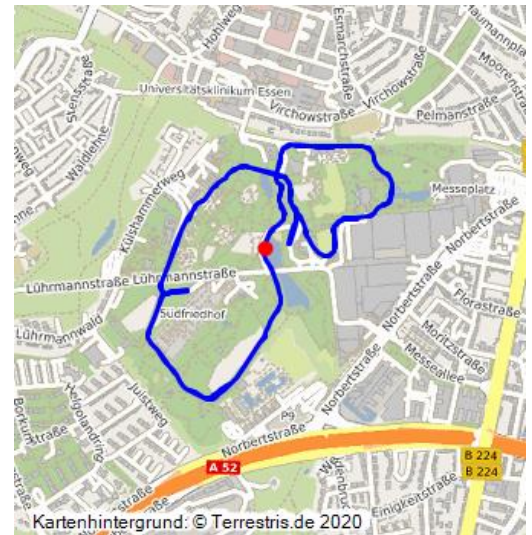
Gemeinde(n): Essen (Nordrhein-Westfalen)

Kreis(e): Essen (Nordrhein-Westfalen)

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Der Zug "Heimliche Liebe" der zur Bundesgartenschau 1965 eingerichteten Parkbahn im Essener Grugapark (2013).
Fotograf/Urheber: Wiki05



Die heutige Parkbahn im Grugapark entstand 1965 zur Bundesgartenschau. Die Länge der Bahn beträgt rund 3,3 Kilometer, sie fährt auf einer Spurweite von 60 Zentimetern. Die Betriebsführung lag bei den Essener Stadtwerke AG (EVAG). Man schaffte fünf neue Züge an, im damals modernen Design. Die Lokomotiven wurden mit Gasmotoren betrieben, entstanden aus auf Gasbetrieb umgebauten Opel-Kapitän-Motoren. Diese Züge fuhren nahezu 28 Jahre auf dem Gelände.

1992 wurde der Betrieb einer Privatfirma übergeben, die Anlagen wurden von der Stadt Essen 1993 erworben. Die Grugabahn wird heute von der Firma Intamin Deutschland GmbH & Co. in Essen betrieben. Die Züge heißen „Wachsames Hähnchen“, „Zornige Ameise“, „Heimliche Liebe“, „Schwarze Lene“ und „Fleißiges Lieschen“, angetrieben von elektrischen Lokomotiven.

Geschichte

Das Gelände der Gruga entstand 1929 mit der „Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung“, kurz „Gruga“. Die Erweiterungen der Parkanlage erforderte nun die Anlage einer Rundfahrmöglichkeit. Es entstand eine Parkeisenbahn mit 38,1 Zentimetern Spurweite, nach englischem Vorbild. Die Streckenlänge maß rund drei Kilometer. Von der Leipziger Spezialfirma Erich Brangsch GmbH Klein- und Feldbahnen in Leipzig-Engelsdorf wurden Dampflokotiven erbaut, die sich von originalen Dampflokotiven nur in der Größe unterschieden. Solche Lokotiven fahren heute noch in Dresden und Stuttgart. Im Zweiten Weltkrieg werden die Anlagen in Essen zerstört. Zunächst wurden auf dem Gelände Feldbahnzüge der Trümmerräumung eingesetzt. Diese fuhren auf einer Spurweite von 60 Zentimetern. Ab 1949 beförderten diese Feldbahnen auch wieder Personen, zunächst mit Dampflokotiven. Durch Neubauten wurden aus dem anfänglich nur einen Zug drei, zwei mit Diesellokotiven („Wachsames Hähnchen“ und „Fleißiges Lieschen“) und eine Batterielokomotive („Tuttmanns Esel“). Gelegentlich gab die Dampflok „Hilda“ ein Gastspiel. Die Betriebsführung hatte im Auftrag der Grugaparkverwaltung die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft (SEG) übernommen, die auch die Personenwagen in eigener Werkstatt gebaut hatte; nach Auflösung der SEG führte ab 1954 die Essener Verkehrs-AG den Betrieb durch.

Bei der Parkeisenbahn Cottbus wurde ein Triebzug aus zwei Ganzzügen der ehemaligen Gruga-Bahn Essen gebildet. Diese

führen von 1966 bis 1992 im Gruga-Park, nach der Umstellung auf elektrisch betriebene Schienenfahrzeuge erfolgte die Vorbereitung (Generalüberholung) auf die BUGA in Cottbus. Seit 1995 ist der Triebzug im Einsatz.

Die Bahn in der Gruga ist nicht zu verwechseln mit dem „Grugabahn“ genannten Radweg auf der ehemaligen Eisenbahnlinie von Mülheim nach Recklinghausen.

(Claus Weber, 2010)

Internet

www.grugapark.de: Grugabahn (abgerufen 03.05.2010)

www.parkeisenbahn.de: Parkeisenbahn Wuhlheide (abgerufen 03.05.2010)

Literatur

Essener Verkehrs-AG (Hrsg.) (1996): Hundert Jahre in Essen auf Draht - Die Straßenbahn. S. 146, Essen.

Gruga-Bahn

Schlagwörter: [Bahnanlage](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1965

Koordinate WGS84: 51° 25 43,58 N: 6° 59 18,42 O / 51,42877°N: 6,98845°O

Koordinate UTM: 32.360.161,67 m: 5.699.427,20 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.568.787,78 m: 5.699.811,93 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Gruga-Bahn“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-CW-20100503-0010> (Abgerufen: 24. Oktober 2020)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

